

Abschlussprüfung 2012

an den Realschulen in Bayern



KUNSTERZIEHUNG

AUFGABEN A

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch den jeweiligen Lehrer in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden.**
- Selbstverständlich sind auch andere richtige Lösungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht.
- Der stichpunktartige Aufbau berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie...“).
- Auch ungewöhnliche Schülerlösungen, v. a. im Bereich II, die die eigene Meinung kundtun, sollen positiv bewertet werden, solange sie begründet sind.

A I. Kunstgeschichte

Der Impressionismus und Wegbereiter der Moderne

Die Stilepoche des Impressionismus leitete die Klassische Moderne in der Kunstgeschichte ein.

1. Zeigen Sie anhand der folgenden Aufgabenstellungen, wie sich der Impressionismus entwickelt hat:

a) Erklären Sie die Herkunft des Begriffs „Impressionismus“.

Der Name „Impressionismus“ geht auf Claude Monets Bild „Impression – soleil levant“ (Eindruck – Sonnenaufgang) zurück, das er, dem offiziellen Pariser Salon zum Trotz, im Atelier des Fotografen Nadar ausstellte. Die zeitgenössische Kritik greift diesen Titel als Schimpfwort auf, um alle, die in einer ähnlichen Weise malen, zu verspotten.

b) Der Romantiker William Turner war für viele Impressionisten ein wichtiges Vorbild. Erläutern Sie kurz die Gründe unter Zuhilfenahme der Abbildung. (Beiblatt)

- Vor allem in Turners Spätwerk spielt die Darstellung des Lichts und des Atmosphärischen wie Nebel, Schnee oder Rauch eine große Rolle, deshalb
- Verzicht auf eine genaue Abbildung der sichtbaren Wirklichkeit
- Auflösung der Formen zugunsten einer stimmungsvollen Wiedergabe von Licht und Atmosphärischem
- Erscheinungsfarbe statt Lokalfarbe
- schnelle, flüchtige Malweise
- spannungsreiche Komposition durch das Gegenüber von Bildteilen, die eng gedrängt wirken und großen, freien Flächen

c) Beschreiben Sie weitere Einflüsse, die zur Entstehung des Impressionismus beitrugen.

- Erfindung und Weiterentwicklung der Fotografie in der Mitte des 19. Jahrhunderts:
 - Durch die Verbreitung der Fotografie verlieren die Maler immer mehr das Interesse am bloßen Abbilden,
 - gleichzeitig aber auch Anregung durch die Fotografie, da
 - zufällige Bildausschnitte und Momentaufnahmen auf die Malerei übertragen werden.
 - Zudem dienen die Fotografien als Gestaltungsanregungen, die im Atelier ausgearbeitet werden.

- Begeisterung für japanische Farbholzschnitte, die durch die Öffnung Japans für den Welthandel ab 1855 in vielen Großstädten angeboten werden,
 - aufgrund des spannungsreichen Bildaufbaus und
 - der ungewöhnlichen Blickwinkel.
- Schule von Barbizon:
 - Anknüpfen an die „Pleinair-Malerei“ der Gruppe,
 - die den intimen Stimmungsgehalt kleiner, schlichter Landschaftsausschnitte festhalten wollen (paysage intime).
- Weiterentwicklung in der Farbindustrie: Erfindung der Ölfarbe in der Zinkfarbtube,
 - damit ist es den Künstlern möglich, ihren Arbeitsplatz aus dem Atelier ins Freie zu verlegen.
- Erkenntnisse in der Optik:
 - Zerlegung des Lichts in seine Spektralfarben

2. Legen Sie dar, welche Neuerungen der Impressionismus in der Malerei hervorbrachte. Nehmen Sie dabei Bezug auf:

a) die Bedeutung des Lichts und des Bildinhalts

- An die Stelle der Ateliermalerei tritt die Freilichtmalerei, denn
- die Darstellung der Beleuchtungseffekte und Atmosphäre wird zur zentralen Bildidee:
- genaues Studium der Reflexe des Lichts in der Natur
- Der Bildinhalt wird dieser Idee untergeordnet und verliert dabei an Wichtigkeit (L'art pour l'art).
- Typische Bildinhalte sind lichtdurchschienenes Blattwerk, Dunst, Rauch, Wolken, Wasserspiegelungen, frohes Lebensgefühl.
- Um den Wandel des Lichts in der Natur genau festzuhalten, entwickelt vor allem Claude Monet Bildserien zu verschiedenen Motiven: z.B. „Seerosenbilder“, „Kathedrale von Rouen“.

b) die Farbgebung

- Erscheinungsfarbe: Wiedergabe des Gegenstandes unter bestimmten Lichtverhältnissen
- Aufhellung der Palette
- Primamalerei
- hauptsächlich Verwendung reiner Farben, die dicht nebeneinander auf die weiße Leinwand gesetzt werden und sich erst im Auge des Betrachters mischen:
- optische Farbmischung
- Bevorzugung des Komplementärkontrastes, damit
- Erhöhung der Leuchtintensität
- Verzicht auf Erdtöne und Schwarz
- farbige Schatten: Bevorzugung von Blau- und Violetttönen

c) die Malweise und Form

- schneller, spontaner Farbauftrag
- punkt-, strich-, kommaartiger Pinselstrich
- oft sehr pastos
- Auflösung der Form
- keine Detailgenauigkeit

3. Nennen Sie jeweils zwei französische und zwei deutsche Vertreter dieser Stilrichtung.

Französischer Impressionismus:

- Claude Monet
- Pierre-Auguste Renoir, Edgar Degas

Deutscher Impressionismus:

- Max Liebermann
- Lovis Corinth, Max Slevogt

4. Der Künstler Vincent van Gogh kann nicht dem Impressionismus zugeordnet werden, sondern geht eigene Wege. Erläutern Sie, inwiefern er den Impressionismus überwindet.

- Vincent van Gogh unterscheidet sich von den Impressionisten in seiner künstlerischen Zielsetzung:
- Er will mit seiner Farbwahl keine „Impression“ vermitteln, sondern sein seelisches Empfinden darstellen.
- Deshalb setzt er Farben übersteigert, zum Teil auch symbolisch (z. B. Gelb als Farbe der Freundschaft) ein.
- Zur Ausdruckssteigerung trägt auch die Vereinfachung der Form, die häufig durch feste Umrisse abgegrenzt wird, bei.
- Durch seine Farbauffassung und der damit verbundenen Ausdruckssteigerung wird van Gogh zum Vorbild der expressionistischen Maler.

A II. Kunstbetrachtung

Bildvergleich François Boucher (Barock) – Elvira Bach (Zeitgenössische Kunst) – Lady Gaga (Fotos eines Popstars)

Die Darstellung von außergewöhnlichen Frauen in der Bildenden Kunst spiegelt immer auch deren jeweilige gesellschaftliche Rolle wider.

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

François Boucher: „Madame de Pompadour“, 1758

Elvira Bach: „Twenty Four Hours“, 2007

1. Beschreiben Sie den Inhalt des Selbstbildnisses der Künstlerin Elvira Bach.

Elvira Bach zeigt mit "Twenty Four Hours" eine moderne junge Frau im Vordergrund, die vor allem die linke Bildhälfte in dem Gemälde einnimmt. Auf einem Kubus sitzend, wird sie in einem roten, knielangen Kleid, roten Highheels und mit rot geschminkten Lippen dargestellt. Das schulterlange Haar wirkt gestylt. Am linken Ohr hängt ein auffälliger Ohrring, an dem ein nackter, strampelnder Säugling zieht, den die Frau unter den linken Arm genommen hat. Das Kind hält einen Pinsel in der Hand, die Frau einen Stapel Töpfe und Schüsseln. Ein Weinglas steht vor ihr auf dem Kubus. Im Hintergrund schmiegt sich eine Katze an ihren rechten Fuß. Eine Tischlampe mit rotkariertem Schirm steht rechts hinten auf einer kleinen Kommode mit Schubladen vor einer roten Wand, auf der auch eine schwarze, wohl afrikanische Büste steht. Insgesamt macht das Bild einen eher chaotischen Eindruck.

2. Erläutern Sie, welches Rollenverständnis der Frau der jeweiligen Abbildung zugrunde liegt.

	Madame de Pompadour	Elvira Bach
Rollenverständnis	<ul style="list-style-type: none">• adlige Dame der feinen Gesellschaft am Hofe Frankreichs, „auf Rosen gebettet“, lebt im Überfluss• edle Blässe, selbstbewusste Haltung• musikalisches Interesse wird betont durch aufgeschlagenes Buch, Bücherregal, Notenblätter, Bücher auf dem Beistelltisch• Modeikone, die sich in vornehmer, wertvoller Kleidung aus Seide zeigt, ideale Schönheit der Rokokozeit• Intellektuelle, die Macht und Einfluss ausübt, auch in politischen Dingen (Siegelring, Siegelwachs, Schreibfeder)• Schoßhündchen ist ihr untergeordnet, Blick von unten, Treuezeugnis	<ul style="list-style-type: none">• moderne, emanzipierte Frau, die mehrere Rollen gleichzeitig ausfüllt• starke Mutterfigur, die eine zentrale Rolle in der Familie einnimmt• Karrierefrau, die Beruf und Kind unter einen Hut bringt• attraktive Geliebte, die sich auch ihrer Reize bewusst ist und sich dementsprechend zurecht macht• Hausfrau, die den Haushalt führt und zugleich eine angenehme Atmosphäre schafft• sinnenfroher Genussmensch, der gerne Wein trinkt

3. Vergleichen Sie die beiden Bilder in Bezug auf

a) Farbe

b) Form / Plastizität.

	Madame de Pompadour	Elvira Bach
Farbe	<ul style="list-style-type: none"> • vorwiegend warme, kräftige Farben • schimmernde, feine Farbnuancen • Kalt-Warm-Kontrast • Komplementärkontrast • Hell-Dunkel-Kontrast • Gegenstandsfarben 	<ul style="list-style-type: none"> • kräftige Farbgebung • Grundfarben • überwiegend Rottöne • Kalt-Warm-Kontrast • Komplementärkontrast • Farbe-an-sich-Kontrast • Ausdrucksfarben
Form / Plastizität	<ul style="list-style-type: none"> • Detailreichtum • realistische Formgebung • hohe Plastizität durch Licht und Schatten • weiche, fließende Formen durch perfekt ausgearbeitete Stofflichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • expressionistische Formensprache (kantig, spitz) • Vereinfachung der Formen • Tendenz zur Fläche • kaum Plastizität durch Andeutung von Licht und Schatten • farbige Konturen unterstützen flächigen Charakter

4. Zusätzlich liegen Ihnen Fotos des Popstars Lady Gaga vor. Die Sängerin inszeniert sich selbst als „Kunstfigur“ zu jedem Anlass immer wieder neu.

a) Belegen Sie anhand der Abbildungen, in welchen Rollen sie sich präsentiert.

- im Leder- oder Latex-Outfit als laszives Sexsymbol
- provozierender Auftritt im Fleischkostüm
- engelsgleiches/märchenhaftes Wesen, das nicht von dieser Welt zu sein scheint
- wirkt unnahbar, künstlich, Kunstfigur
- „Rollenchamäleon“

b) Nehmen Sie zu dieser Art der Selbstinszenierung persönlich Stellung.

z. B.

- Lady Gaga bietet immer wieder etwas Neues, sie wird nie langweilig.
- Sie möchte um jeden Preis auffallen, aber auch provozieren und polarisieren.
- Sie ist eine Kunstfigur ohne eigene Identität,
- die nur ihre Alben verkaufen bzw. ihren Körper zur Schau stellen möchte.
- Sie versteckt sich hinter einer Maske, wodurch
- sie als Privatperson kaum existent ist / sein will.